



WR

Goliath Röhrenvorverstärker

Wir Bassisten sind schon ein seltsames Volk: Auf der ewigen Jagd nach dem perfekten Sound sind wir hin- und hergerissen zwischen Röhren und Class-D, zwischen Transportabilität und Bassanlagen aus den frühen Tagen des Rock'n'Roll. Um den berühmten großen fetten Röhrenton zu genießen und nicht gleich zwei Roadies beschäftigen zu müssen, sind zahlreiche Vorschaltgeräte in Bodentreterform auf dem Markt. Manche arbeiten mit Röhren, die meisten aber versuchen mit analoger Transistortechnik zum Ziel zu gelangen. Leider ist die Mehrheit aber als Overdrive oder Verzerrer ausgelegt – was gut klingen kann, aber häufig eben doch nicht dem gesuchten Ton entspricht. Beim vorliegenden Goliath handelt es sich dagegen um den Versuch, die Wärme und Tiefe eines Röhrenverstärkers zu erzeugen. Das schon vorweg: Versuch gelungen!

Konstruktion / Verarbeitung

Goliath macht seinem Namen alle Ehre! Das aus stabilem Aluminium Druckguss gefertigte Gehäuse strotzt mit den Maßen 20x12x5 cm und ist mit stabilem Strukturlack überzogen. Die Knöpfe gehören ebenfalls in die Maxi-Abteilung. Im Inneren finden wir nur das Beste vom Besten: Metallfilm-Widerstände, hochwertige Kondensa-

toren, und als Herzstück eine ECC86-Röhre. Alles wurde in bester Handarbeit liebevoll in Luxemburg verarbeitet. Nach Aussage der Webseite werden alle Komponenten vor Verwendung handselektiert, um bestmögliche Resultate zu garantieren. Die drei Klangregler verhalten sich wie bei einem klassischen Röhrenverstärker: sie beeinflussen sich gegenseitig! Dennoch sollen sich unzählige Soundvarianten realisieren lassen, wobei es nie-

mals „unmusikalisch“ werden soll. Selbst extreme Einstellungen sollen sehr gut verwendbar sein. Ansonsten gibt es noch einen Volumeregler, aber dieser erklärt sich wohl von selbst. Zwei Schalter finden wir auf der Rückseite, Sensitive erhöht die Eingangsempfindlichkeit, und Deep gibt einen leichten Schub im Bassbereich. Das externe 18V-Netzteil wird mitgeliefert. Eine kleine Besonderheit: Als Reminiszenz an das alte magische Auge in Röhrenradios gibt es auf der Oberseite ein Fenster, durch welches man die Röhre erblicken kann. Damit nicht genug: das Fenster ist zudem beleuchtet, und das auch noch in wechselnden Farben!

Sound

Gleich vorweg, nicht nur der fehlende Gainregler, sondern auch die Verwendung einer Niederspannungsröhre klammert die Verwendung als Highgain Overdrive aus! Dafür wurde der Goliath allerdings auch nicht gebaut! Der Sensitive-Schalter auf der Rückseite erlaubt die richtige Anpassung an aktive oder passive Bässe oder kann als zusätzlicher Boost für das Ausgangssignal benutzt werden.



THE FACE
— BEHIND —
THE BASS

BEARD BASS
bass player &
connoisseur
winklepickers.lu

hotwire-bass.de

Foto: Frank Dumont

Ich habe den Goliath als Vor-Vorverstärker wie ein Pedal eingesetzt und als reine Vorstufe in einen Line-Eingang. In beiden Fällen war ich restlos überzeugt! Die typische runde Wärme ist der beherrschende Charakter. Leichte Modifikation an den Klangreglern zur Anpassung an den verwendeten Bass – danach kann man ihn einfach immer eingeschaltet lassen. Faszinierend, dass der Goliath dabei nicht versucht, wie ein Fender Bassman, ein Ampeg SVT oder ein anderer Klassiker zu klingen. Hier wird eine typische Klangcharakter-Eigenschaft auf den existierenden Verstärker- bzw. Basssound aufgesetzt, ohne diesen zu verändern, um z.B. aus einem Gallien Krueger 800RB einen SVT zu machen. Diesen Ansatz finde ich sehr gut – und in diesem Fall auch wirklich gelungen! Kleiner Wermutstropfen: Wenn man dem Goliath noch einen symmetrischen XLR-Ausgang spendiert hätte (vielleicht sogar mit hochwertigem Übertragertrafo), dann könnte man vom Traum aller Studiobassisten sprechen – in dem Fall wäre das Gerät eine starke Konkurrenz zu den existierenden Tube-DI-Boxen!

Fazit

Leider bekommt man den Goliath derzeit nur auf dem Direktvertriebsweg auf der Homepage: www.wra.lu, aber es wird garantiert keine Enttäuschung beim ersten Ausprobieren! Der Preis von EUR 430,- ist zwar nicht gering, geht aber aufgrund des hohen Fertigungsaufwandes und der gebotenen Qualität für mich absolut in Ordnung.

Jörg Hermesen